Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 21 (1963)

Artikel: Grüne Springbrunnen
Autor: Feier, Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-659815

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grüne Springbrunnen

Gedicht von Otto Feier

So schweigsam war der Wald und tief,
als er im Wintergram entschlief,
als nur ein schmaler Lichtrand säumte
des Tages nebelfahle Stirne,
und riesig sich die Nacht aufbäumte
bis hoch hinauf in die Gestirne.

Nun ist aus trübem Wintergrau
entflammt des Frühlings zartes Blau.
Des Kuckucks und der Spechte Glocken
melodisch durch die Gründe hallen.
Des Lichtes helle Silberflocken
vom Himmel in die Bäume fallen.

In jähem Aufbruch steht der Tann.
Er fängt wie irr zu treiben an
und läßt in ungezählten Bogen,
die mächtig aus den Zweigen dringen,
in heißem, wildem Lebenswogen
viel tausend grüne Brunnen springen.

Siehe Begegnung mit dem Dichter, Seite 11